

VORWORT

Nach der Vorlage der Befunde und Funde aus dem jüngsten Fürstengrab von Kleinklein, dem Kröllkogel¹, war es folgerichtig und konsequent, auch die Funde aus den drei anderen Fürstengrabhügeln in gleicher Art und Weise vorzulegen. Die von den Grundbesitzern durchgeführten frühen »Grabungen« im 19. Jahrhundert hatten nicht das Ziel, wissenschaftliche Fragen zu beantworten, sondern dienten lediglich dazu, möglichst viele wertvolle Funde bzw. Baumaterialien in Form von Steinen der Grabkammern zu akquirieren, um die Fundstücke anschließend an das heutige Universalmuseum Joanneum in Graz zu verkaufen. Dementsprechend liegen nur wenige Beobachtungen zur Grabarchitektur und zum Bestattungsritual vor, wobei es der Vergleich mit dem modern untersuchten Kröllkogel erlaubt, die alten Berichte in neuem Licht zu interpretieren.

Nachgrabungen, wie sie im Fall des Kröllkogels durchgeführt wurden, konnten für die Hartnermichelkogel 1 und 2 von vornherein ausgeschlossen werden, denn an der Stelle des Hügels 1, der vollständig abgetragen wurde, steht heute ein gemauertes Stallgebäude; das zugehörige Wohngebäude des Hartnermichelhofes wurde auf dem noch recht stattlichen Hartnermichelkogel 2 errichtet. Der Pommerkogel konnte aufgrund von Problemen mit den Grundstückseigentümern und der hohen Kosten – der Grabhügel stellt auch heute noch ein recht stattliches Monument dar, das nach einer Grabung wieder aufzuschütten wäre – nicht ausgegraben werden. Hinzu kamen berechtigte Zweifel, ob eine Nachgrabung ähnlich gute Befunde zutage fördern würde wie im Kröllkogel, denn E. Pratobevera erwähnt in seinem Bericht zur Öffnung des Pommerkogels im Jahr 1856, dass ca. 40 Fuhren Steine von der Grabkammer abtransportiert wurden².

Im Rahmen des vom Universalmuseum Joanneum und dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz (RGZM) gemeinschaftlich betriebenen Forschungsprojekts »Die Fürstengräber von Kleinklein« wurden die Fundstücke aus den beiden Hartnermichelkogeln und dem Pommerkogel unter Einbeziehung der zahlreichen im Joanneum verwahrten Bruchstücke ohne sichere Zuweisung zu einem der Fürstengrabhügel eingehend im RGZM restauriert und konserviert. Dank der Unterstützung von Tobias Springer von Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg konnten auch die dort verwahrten Fragmente aus dem Pommerkogel in unsere Untersuchungen miteinbezogen werden³.

Wie schon beim Kröllkogel präsentieren sich die Funde nach der Restaurierung vielfach in einem neuen Licht. Insgesamt zeigte sich, dass die Bestatteten in den beiden Hartnermichelkogeln und dem Pommerkogel im Wesentlichen mit einem ähnlichen Beigabensatz ausgestattet wurden wie ihr Nachfolger im Kröllkogel, was auf ein ausgeprägtes Traditions- bzw. Dynastiebewusstsein in Kleinklein hindeutet. Die wenigen Abweichungen lassen sich durch den Zeitunterschied erklären. Über diese Resultate zu berichten ist die Aufgabe dieses Buches.

Die Restaurierung der Metallfunde wurde im RGZM unter der bewährten Leitung von Jasmin Harth durchgeführt. Folgende Restauratoren waren außer ihr an diesen Arbeiten beteiligt: Julia Amberg, Dominik Andrewski, Annegret Gerick, Uwe Herz, Pia Klein, Joachim Lang, Ulrike Lehnert, Sarah Mitsching, Leslie Pluntke, Stefan Prießnitz, Dirk Sander und Elisabeth Ziegler. Die radiologische Untersuchung nahm Stephan Patscher vor. Materialkundliche Analysen verdanken wir Susanne Greiff und Sonngard Hartmann. Die Zeichnungen fertigten Julia Ribbeck, Vera Kassühlke und Michael Ober an. Die graphische Gestaltung der Abbildungen übernahm Monika Weber. Die fotografische Dokumentation bewerkstelligten René Müller, Sabine Steidl

¹ Egg/Kramer 2013a.

² Pratobevera 1857, 190.

³ Reichenberger 1985, 1 ff.

und Volker Iserhardt. Die Vermessung des Pommerkogels übernahm Dipl.-Ing. Dr. techn. Anton Reithofer, Graz. Die redaktionelle Bearbeitung des Manuskriptes oblag Sebastian Fürst, Reinhard Köster und Martin Schönfelder, denen wir uns deshalb wärmstens verpflichtet wissen.

Für die Unterstützung durch Rat und Tat schulden wir auch Claus Dobiak (Marburg), Alessandro Naso (Rom) und Gerhard Tomedi (Innsbruck), Christopher F. E. Pare und Martin Schönfelder (beide Mainz), Achim Weidig (Spoleto) sowie Georg Tiefengraber und Margret Kramer (beide Graz) Dank.

Markus Egg · Diether Kramer (†)